

MZ - 27.08.2004

# Erfolg nur über den Service

Bodenheimer Geschäftsleute kämpfen um Kundschaft – Wochenmarkt schon jetzt umstritten

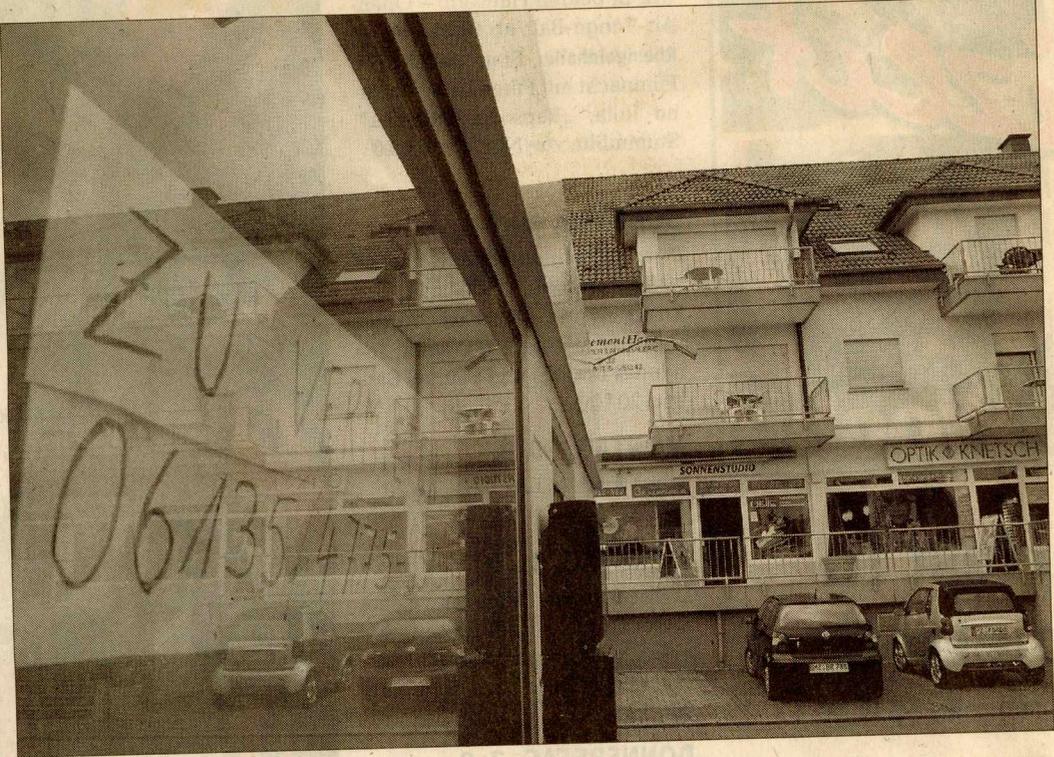
Die Kaufkraft sinkt, es wird gespart und vermehrt in großen Kettenunternehmen mit Kampfpreisen eingekauft. Das spüren auch die 55 Händler in Bodenheim. Dort drücken zusätzlich Schließungen die Stimmung. Und bereits im Vorfeld sorgt die Planung eines Wochenmarkts für Aufregung.

BODENHEIM. „Mit unseren Preisen können wir keine Kunden locken“, weiß Hans-Hermann Huber um die Konkurrenz der großen Ketten in und um die Städte. Huber produziert diese auch vor Ort. Er meint: „Letztlich müssen wir mit unserem Service punkten.“

Dass es vor allem Neulinge auf dem ländlichen Markt schwer haben, sich zu behaupten, zeigen die beiden jüngsten Schließungen in Bodenheim. Das an ein Bestattungsinstitut angeschlossene Blumengeschäft machte nach wenigen Monaten wieder dicht. Marina Schlusnus, Vorsitzende des Gewerbevereins der Verbandsgemeinde, findet besonders die Umstände traurig: „Eine junge Dame hat ihr Glück versucht. Es lag gar nicht an mangelnder Kundschaft, sondern an der Sparsamkeit.“ Sträuße habe die Händlerin ausreichend verkauft. Nur an der Größe und so letztlich am Preis hätten die Kunden zu sehr gespart.

„Vor allem beim Kauf von Luxusgütern drehen die Kunden jeden Cent mehrfach um“, hat Schlusnus beobachtet. Eben für die Waren, die nicht zum täglichen Leben gebraucht werden. Diesen Bereich trifft auch das zweite, nach kurzer Zeit wieder geschlossene Geschäft: ein Laden für Wohnungsutensilien.

„Alt eingesessene Unternehmen haben es da schon leichter“, sagt Schlusnus, die ein Optikfachgeschäft betreibt. Damit meint sie vor allem Familienbetriebe, die auf einen jahrzehntelangen aufge-



Der Einzelhandel hat im Moment keinen leichten Stand. ■ Foto: Stefan F. Sämmer

bauten, teils über Generationen hinweg gehaltenen Kundenstamm zurückgreifen können. „Auf den Bäcker um die Ecke können dann doch nicht so viele verzichten.“

Den nutzt auch Ortsbürgermeister Alfons Achatz (CDU) – „wenn ich überhaupt mal einkaufen gehe, dann hole ich die Sonntagsbrötchen“. Er kennt die Gründe für den schlechten Einzelhandel im Ort: „Von der Arbeit in Mainz fährt man mit dem Auto gerne einfach am

Kreisel raus zum Supermarkt. Der liegt einfach zu günstig.“

Achatz trauert den früheren Tante-Emma-Läden nach. „Ich sehe es doch schon an meiner Mutter. Die Supermärkte suchen sich Plätze außerhalb der Orte, um ausreichend Parkplätze anbieten zu können. Zu Fuß sind die großen Märkte zu schlecht zu erreichen. Für ältere Menschen sind die Wege meist zu weit.“

Um die Einkaufssituation im Kern zu verbessern, hat der

Gemeinderat schon im vergangenen Jahr einen Wochenmarkt für die Ortsmitte beschlossen. Bis jetzt konnte sich allerdings noch kein Händler auf den Weg machen. „Die Verbandsgemeinde hat den Markt noch nicht umgesetzt“, sagt Ortsbürgermeister Achatz. Die Verwaltung der Verbandsgemeinde (VG) hat in diesen Tagen das Konzept ausgearbeitet. „Wahrscheinlich wird der VG-Rat über den Plan in seiner nächsten Sitzung im September abstimmen“, kündigte Siegbert Weber (FWG) an, der VG-Bürgermeister Reinhold Stumpf (parteilos) im Urlaub vertritt.

Weber wie Achatz, Verbands- wie Ortsgemeindeverwaltung, wissen, vor allem ansässige Geschäfte im Ortskern haben mit der geplanten Konkurrenz so ihre Probleme. Schließlich soll der Markt auch für Händler geöffnet werden, die nicht aus Bodenheim stammen. Achatz: „Das wird sicher noch zu einigen Diskussionen führen.“

Daniel Bouhs

**Hingeschaut**

**Stimmung nur im Osten schlechter**

Auch in Nackenheim ist die Stimmung durch Schließungen eher gedrückt als euphorisch. „Erst kürzlich hat ein Modehaus dicht gemacht“, bedauert Bürgermeister Bardo Kraus (CDU). Im Ort möchte er den Edeka-Markt stärken. „Das wird uns mit dem neuen Bahnhaltelpunkt in seiner Nähe hoffentlich auch gelingen.“

„Die Stimmung ist die gleiche wie in Bodenheim, und die wiederum ist die gleiche wie in der gesamten Region“, analysiert die Vorsitzende des VG-Gewerbevereins, Marina Schlusnus. „Nur im Osten ist sie noch schlechter.“ (dan)